

Mit Nachwuchs in die Teilzeitausbildung starten

Seit 2009 gibt es in NRW für Eltern ein Modell der verkürzten Lehrzeit. Allzu bekannt ist das noch nicht. Janine Kather hat sich beim VabW vorbereitet.

VON STEFAN SCHAUM

Nordkreis. Zum Beispiel Janine Kather. Vor vier Wochen hat ihre Ausbildung begonnen. Die 26-Jährige wird binnen drei Jahren zur Medizinischen Fachangestellten. Und zwar in Teilzeit. 30 Stunden Lehrzeit pro Woche, Schule inklusive – mehr ist nicht drin. Muss auch nicht. Weil Janine die Mama von Aaliyah ist. Die Kleine ist zwei Jahre alt, besucht seit einem Monat die Kita – und die Mutter will nun beruflich neu starten. Klingt das exotisch? Im Grunde nicht. Doch eine Teilzeitausbildung ist hierzulande noch kaum bekannt – und schwer zu bekommen. Janine Kather hat da einige Erfahrung.

Auf eigene Faust? Keine Chance!

Sie hat es zunächst mal auf eigene Faust versucht. Mit ihrem Fachabitur in der Tasche und nach dem Abbruch einer Bürolehre („Das war einfach nicht das Richtige für mich“). Gut 30 Bewerbungen hatte die junge Mutter aus Baesweiler verschickt mit ihrem Wunsch, im medizinischen Bereich eine Teilzeitausbildung zu machen. Antworten darauf hat sie so gut wie nicht bekommen. Ob die Unternehmen die Möglichkeit einer stundenreduzierten Ausbildung gar nicht kannten? Oder sie nicht anbieten wollten? Das weiß sie nicht. Jedenfalls: „Keine Chance!“

Per Zufall stieß sie dann im Internet auf das Landesprojekt „Teilzeitausbildung“, das in Nordrhein-Westfalen viele Kooperationspartner hat, die Müttern und Vätern beim Einstieg in die Lehrzeit behilflich sein wollen. In Alsdorf war der Verein für allgemeine und berufliche Weiterbildung (VabW) die Anlaufstelle. Die verzeichnet große Nachfrage. Gut 80 Kandidaten wollen dort pro Jahr in die so genannte Qualifizierungsphase einsteigen. Nur zwölf davon schaffen es. Und zwar diejenigen, bei denen alles stimmt. Von der Kinderbetreuung, über die Schullaufbahn bis zur Motivation. Vor zwei Jahren wurde Janine Kather vorgestellt. Doch damals war Aaliyah gerade mal ein Jahr alt und noch nicht im Kindergarten. Die Oma hätte sich zwar kümmern können, „aber als Ausgangsbasis ist das zu wackelig“, sagt Sabine Bußmann, Ausbildungsberaterin beim VabW. „Gerade die Kinderbetreuung

muss doppelt und dreifach abgesichert sein. Die ist das Fundament, auf dem alles steht.“ Kaum ein Arbeitgeber wird Verständnis zeigen, wenn sein Teilzeit-Azubi häufig nicht im Betrieb steht, weil das Kind daheim unversorgt ist.

Wie man Betreuung und Ausbildung unter einen Hut bekommen kann, wie der Tag organisiert wird,

„Ich sehe in dieser Form der Ausbildung nur Vorteile.“

THOMAS SCHMITZ, DISTRIKTLEITER BEI DER BÄCKEREI OEBEL

welche Fördermittel es gibt, wie die Bewerbung aussehen sollte – darum geht es in der viermonatigen Qualifizierungsphase, während der die Teilnehmer auch bei Unternehmen vorstellig werden. Einige Kooperationspartner gibt es, die seit Jahren bereit sind, solchen Kandidaten eine Chance zu geben. „Es kommen langsam aber sicher immer neue hinzu“, sagt Sabine Bußmann.

Die bringen viel mit

Thomas Schmitz ist Wiederholungstäter. Der Distriktleiter der Bäckerei Oebel hat jüngst vier neue Teilzeit-Azubis begrüßt, drei waren es im vergangenen Jahr. In ein paar Jahren könnten es zehn pro Ausbildungsjahr sein, sagt er. „Ich sehe da nur Vorteile.“ Denn er hat erfahren, dass Mütter und Väter manches mitbringen, das anderen jungen Azubis bisweilen fehlt. Eine höhere Belastbarkeit vielleicht, oder gutes Organisationstalent, Flexibilität, Verantwortungsgefühl. Viele wertvolle Dinge. Die verkürzte Zeit sei kein Problem. „Weil wir in Schichten arbeiten, gibt es immer die Möglichkeit, flexible Arbeitszeitmodelle zu entwickeln, die passen.“

Es passt in der Regel – dafür sprechen die Zahlen. Landesweit schaffen im Projekt gut zwei Drittel der Teilnehmer während der Qualifizierungsphase den Einstieg in der Lehre und werden auch dort während der ersten Monate von den Ausbildungsberatern begleitet. Ein Beistand, für den Janine Kather sehr dankbar ist. Nach vier Wochen im Medizinischen Zentrum Würselen ist sie rundum glücklich. „Dieses Ausbildungsmodell könnte sicher für noch viel mehr Menschen ein Idealfall sein!“



Teilzeitausbildung als Gewinn: Jennifer Maria Cramer kann zur Altenpflegerin werden und sich gut um Sohn Jason kümmern (Bild oben links), Erika Nazarenus ist seit 2013 bei der RegioIT angehende Systemkauffrau, Thomas Schmitz hat als Distriktleiter der Bäckerei Oebel gute Erfahrungen gemacht und Martina Kohnle (Bild unten links, l.) und Janine Kather sind seit dem 1. August als Azubis im MZ. Fotos: Lowtec, MZ, Heinrichs-Gruppe.

Informationen rund um das Projekt

Das Projekt „Teilzeitausbildung – Einstieg begleiten – Perspektiven öffnen“ (TEP) gibt es in Nordrhein-Westfalen seit 2009. Es ist Teil des Landesprogramms „Brücken bauen in den Beruf“ und wird vom NRW-Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales gefördert. Landesweit gibt es 540 Plätze, die den Einstieg in die Lehre ermöglichen sollen.

In der Städteregion Aachen koordiniert auch das Sozialwerk Aachener Christen e.V. das Projekt „TEP“. Im Nordkreis haben Teilzeitauszubildende ihre Lehren bei der Bäckerei Oebel, der Firma Gebäudereinigung

Martina Herbst in Herzogenrath, im Bereich Altenpflege bei der Heinrichs-Gruppe Gangelt, im Medizinischen Zentrum Würselen und im Alsdorfer Friseursalon Groschupp begonnen. Im kommenden Jahr wird auch die Bundeswehr zu den Kooperationsbetrieben gehören.

Informationen rund um TEP gibt beim VabW in Alsdorf, Nordring 2, Ausbildungsberaterin Sabine Bußmann unter ☎ 02404/550643.

Infos online: www.vabw.de



Qualifizierung beim VabW: Sabine Bußmann (Mitte) hat Azubis und Ausbilder in der Vorbereitung begleitet. Foto: Stefan Schaum

Grenzgebiet



Belgien

Einkaufs- und Ausflugstipps

Anzeigensonderveröffentlichung



Im Monat September, Sonderpreise auf Schlafzimmer, Boxspringbetten & Matratzen



Über 30 Schlafzimmer, 10 Boxspringbetten & eine große Auswahl an Matratzen. Überzeugen Sie sich selbst!

Unsere Spezialität: Möbel auf Maß



Roetgener Str./Ecke Verbindungsweg B-4730 Raeren Tel. 003287 / 866537

Auch sonntags Beratung von 10-18 Uhr

Über 10.000 qm traumhafte Möbel

Lüttichs Attraktionen jetzt online buchen

Der neue virtuelle Marktplatz des Tourismusverbandes der Provinz Lüttich zeigt enorme Vielfalt

VON ROLF MINDERJAHN

Der Tourismusverband der Provinz Lüttich vertreibt jetzt touristische Dienstleistungen direkt übers Netz. Dazu hat er eine neue Abteilung für sogenannten Incoming-Tourismus gegründet. Geschäftsreisende, Reiseveranstalter und Endkunden können über die Website www.ouftitourisme.be.

be ihre Reise planen und direkt buchen.

Auf einem virtuellen Marktplatz im Netz bündelt der Verband alle online buchbaren Angebote der Region. Ob man nun in einem Gite im Hohen Venn übernachten möchte, ein Konzert in der Lütticher Oper besuchen, sich im Thermalbad verwöhnen oder die

Rennstrecke von Francorchamps besichtigen möchte – ab in den elektronischen Warenkorb damit und zur virtuellen Kasse.

Themenreisen über die Grenzen der Provinz hinaus

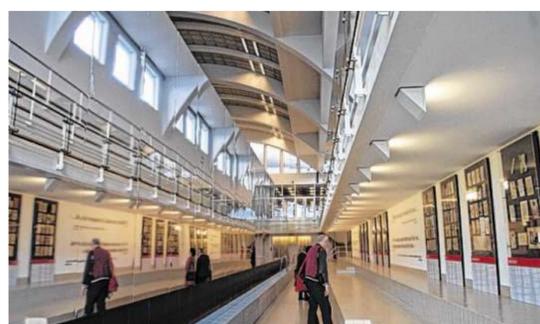
In Lüttich ist auch die Vielfalt an modernen Hotels enorm

gestiegen, es gibt Doppelzimmer in 4-Sterne-Hotels bereits unter 100 Euro.

Auch Veranstalter von Firmenreisen, Seminaren und Kongressen finden jetzt touristische Dienstleistungen der Provinz Lüttich aus einer Hand, statt ihre Programme mit verschiedenen Partnern organisieren zu müssen. Anbieter von Gruppenreisen können Themenreisen bu-

chen – auch solche, die über die Grenzen der Provinz Lüttich hinausgehen, wie etwa in die Ardennen oder die Euregio. Nach Wunsch sollen sich eigens ausgebildete Gästeführer und Reiseleiter in verschiedenen Sprachen zu den Reisen buchen lassen. Die deutschsprachige Website mit dem neuen Angebot des Tourismusverbandes der Provinz Lüttich: www.ouftitourisme.be

WEEKENDANGEBOT Sa, So, Mo.
JACOBS Krönung 500 gr. vac.
3,59 €
KAFFEEPARADIES mipri 1+2
GRENZMARKT LICHTENBUSCH
www.mipri.be



Die Cité Miroir – das ehemalige Stadtbad – ist einer der Veranstaltungsorte für die Design Triennale. Foto: Rolf Minderjahn

Reciprocity Triennale – Design Hotspot

Würdige Veranstaltungsorte für neue Ausstellungen und diverse Events der Design Triennale sind vom 1. Oktober bis 1. November die symbolträchtigsten Locations der Stadt Lüttich wie das Museum für wallonische Volkskunde, die Cité Miroir oder der Bahnhof Guillemins. Eintritt frei.

ty-Broschüre: „Shop'In Design“, die online bestellt werden kann: Interessante Adressen zu Lütticher Designern, trendigen Design- und Modeboutiquen, famoser Architektur und zeitgenössisch renovierten Gebäuden gibt es ebenso wie Tipps zu Kunstgalerien, hippen Restaurants und Brasserien.

Zum Thema Design gibt es im September auch eine neue Ci-

Im Web: www.reciprocityliege.be